

Polygraf, Polygrafin

EFZ



Die Schriftfarbe für ein Buchcover auswählen, das Icon einer App gestalten oder Fotos für einen Zeitungsartikel bearbeiten: Die Aufgaben von Polygrafinnen und Polygrafen sind vielseitig. Am Computer gestalten sie Texte und Bilder für Tageszeitungen, Werbeprodukte, Bücher, Webseiten, Apps oder Filmtrailer. Sie sorgen dafür, dass die Medien optisch ansprechend und in einwandfreier Qualität in die Produktion gelangen.

Anforderungen

Ich habe einen Sinn für Farben und Formen

Polygrafinnen und Polygrafen bearbeiten Fotos und gestalten Layouts für Print- und Screenmedien. Es ist wichtig, dass Fotos natürlich wiedergegeben sowie Texte und Motive passend angeordnet werden. Dafür ist ein gutes Auge nötig.

Ich habe ein gutes technisches Verständnis

Die Berufsleute müssen die technischen Abläufe für Printproduktionen und digitale Produktionen kennen. Sie installieren und warten auch Informations- und Kommunikationssoftware, beispielsweise Bildbearbeitungsprogramme.

Ich arbeite gerne im Team

Polygrafinnen und Polygrafen arbeiten mit anderen Fachleuten aus der Medienproduktion zusammen. Sie stehen an der Schnittstelle zwischen Gestaltung und Produktion. Damit qualitativ hochwertige Medienprodukte entstehen, ist eine regelmässige Absprache untereinander wichtig.

Ich arbeite zuverlässig und genau

Schriften und Texte müssen fehlerfrei daherkommen. Bereits eine falsche Schriftart oder Schriftgrösse trüben das Gesamtbild einer Webseite, eines Plakats oder einer Zeitschrift. Eine exakte Arbeitsweise ist für Polygrafinnen und Polygrafen daher ein Muss.

Ich habe ein Flair für Sprachen

Die Berufsleute haben viel mit Texten zu tun. Stilsicherheit in der Muttersprache ist wichtig. Manche Polygrafinnen und Polygrafen korrigieren oder lektorieren auch Texte.

✓ Polygrafinnen und Polygrafen bereiten Medienprodukte für den Druck vor. Dafür ist technisches Verständnis unerlässlich.

Arbeitsumfeld

Die Berufsleute sind vielseitig einsetzbar. Sie arbeiten überall dort, wo Print- und Screenmedien verarbeitet werden: in Druckvorstufenbetrieben, Druckereien, Grafikateliers, Werbeagenturen und bei Multimedia-Dienstleistern sowie in entsprechenden Abteilungen von grösseren Betrieben, Banken oder Versicherungen.

Polygrafinnen und Polygrafen verbringen den Arbeitstag grösstenteils am Computer. Die Auslastung ist in vielen Betrieben abhängig von der Auftragslage. Manchmal fällt in kurzer Zeit viel Arbeit an, manchmal weniger. Die Arbeitszeiten sind meistens regelmässig.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule



Dauer

4 Jahre



Lehrbetrieb

In grafischen Betrieben, Grafikateliers, Werbeagenturen, bei Multimedia-Dienstleistern, Banken, Versicherungen und in der öffentlichen Verwaltung



Berufsfachschule

Die Berufsfachschule findet im 1. und 2. Lehrjahr zweimal wöchentlich statt, im 3. und 4. Lehrjahr nur noch einmal pro Woche. Schwerpunkte sind Informatik, Bearbeitung von Bildern, Grafiken und Layouts sowie Deutsch. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Standorte in der Deutschschweiz: Chur, St. Gallen, Weinfelden, Zürich, Aarau, Luzern, Basel, und Bern. In der Romandie an der Berufsfachschule in Lausanne, im Tessin in Bellinzona.



Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse finden in sieben Blöcken statt. Themen sind Layout, Bildbearbeitung, Vektorgrafiken, Gestaltungsideen und -richtlinien umsetzen sowie Digital Publishing. Jeder Kurs dauert vier Tage. Die Kurse finden für die Deutschschweiz am visCampus in Aarau statt.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Polygraf, Polygravin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.





◀ Beim Gestalten der Drucksachen ist Kreativität gefragt.

Ein fertiges Produkt in den Händen halten

Plakate gestalten, Druckdaten prüfen, Textkorrekturen erledigen: Der Beruf der Polygrafen erfordert neben Kreativität viel Geduld und Genauigkeit.

Anna Theiler sitzt vor dem Bildschirm und gestaltet einen Flyer für einen regionalen Honigproduzenten. Per Mausclick vergrößert sie das Bild einer Biene und platziert das Motiv auf einem gelben Hintergrund mit Wabenmuster. Die Lernende arbeitet bei einem grossen grafischen Unternehmen für Print- und Online-Kommunikation. Das Layouten, also das Gestalten der Drucksachen, ist eine von Anna Theilers Lieblingsaufgaben in der Lehre. «Ich kann kreativ sein und viele eigene Ideen einfließen lassen», sagt sie.

▼ Anna Theiler bespricht einen Auftrag mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Team.



Hochwertige Fotos produzieren

Neben Plakaten layoutet Anna Theiler Flyer, Magazine oder Inserate. Dabei wählt sie geeignete Schriften aus, ordnet Worte und Bilder passend an und sorgt dafür, dass die abgebildeten Fotos qualitativ hochwertig erscheinen. Viele Fotos muss sie zuerst in einem Bildbearbeitungsprogramm nachbessern – neben dem Layouten ihre zweite Lieblingsaufgabe. «Das Retuschieren von Fotos macht mir viel Freude, vor allem wenn ich mit qualitativ guten Bildern arbeiten kann», sagt Anna Theiler. «Eine Herausforderung ist die Arbeit mit schlechten Fotos, die beispielsweise verschwommen sind – weil sich dort nur wenig herausholen lässt.»

Geduld ist nötig

Für Anna Theiler war schnell klar, dass sie einen Beruf im grafischen Bereich ergreifen möchte: Schon in der Schule zeichnete und bastelte sie gern. Kreativität spielt beim Layouten von Drucksachen eine wichtige Rolle. Im Berufsalltag einer Polygrafen fallen aber auch viele Aufgaben an, die exaktes Arbeiten erfordern. So prüft Anna Theiler beispielsweise vor dem Druck, ob die Daten den Vorgaben entsprechen oder ob Texte und Bilder grafisch fehlerfrei sind. Letztere Kontrolle führt sie an einem Leuchtpult durch, wo sie die ausgeschossenen

Anna Theiler
18, Polygrafen EFZ im
3. Lehrjahr, arbeitet
bei einem grafischen
Unternehmen für
Print- und Online-
Kommunikation



Druckbögen über dem hervorscheinenden Licht genau anschaut und ihnen dann mit einem Stempel die Druckfreigabe verleiht. Das benötigt Zeit. «In unserem Beruf ist Geduld nötig», sagt Anna Theiler. Sie muss oft Routinearbeiten erledigen, welche immer wieder gleich sind, wie zum Beispiel das Kontrollieren von gelieferten Daten. In einem Jahr schliesst Anna Theiler ihre Lehre ab. Egal, wohin ihr beruflicher Weg sie führen wird – wichtig sei ihr vor allem eines, meint sie: «Ich möchte am Ende eines Arbeitstages gern ein fertiges Produkt in den Händen halten.»

Die Suche nach dem perfekten Bild

«Als Polygraf leiste ich viel Detailarbeit. Ich halte nach kleinsten Fehlern Ausschau, um ein qualitativ hochwertiges Produkt herzustellen», erklärt Charles Hänni. «Ich schätze die kreative und technische Seite meiner Arbeit.»

Die Agentur, in der Charles Hänni arbeitet, ist auf Bildbearbeitung, Print- und Digitalpublikationen sowie Werbekampagnen spezialisiert. Beim Start eines neuen Projekts bespricht er den Auftrag mit einem Vorgesetzten oder direkt mit der Kundschaft. Er prüft die ihm übermittelten Daten: Haben die Bilder das richtige Format und verfügen sie über ausreichende Qualität? Sind die Parameter für das Layout korrekt eingestellt? Erst dann kann er richtig loslegen.

Farben und Layout

Charles Hänni verbringt die meiste Zeit am Computer. Der Bildschirm muss Farben möglichst realistisch wiedergeben. Er wird regelmäßig kalibriert, durch eine Abdeckung gegen Reflexionen geschützt und steht am besten in einem dunklen Raum.

«Für Werbeprodukte der Luxusindustrie, z. B. in der Uhrmacherei, kann ich einen ganzen Tag damit verbringen, ein Bild zu bearbeiten: Ich retuschiere, standardisiere und stelle verschiedene Elemente des Bildes frei», sagt der Polygraf. «Für andere Projekte, zum Beispiel Zeitschriftenillustrationen, reichen mir zwanzig bis dreißig Minuten: Es geht hauptsächlich darum,

die Farbmeterik zu überprüfen, damit das Bild lebensecht wirkt – unabhängig vom endgültigen Medium.»

Auch das Layout gehört zu den Aufgaben von Charles Hänni. Besonderes Augenmerk legt der junge Mann auf die Mikrotypografie: «Es sind kleine Details wie Satzzeichen oder Leerzeichen. Diese nimmt man mit bloßem Auge nicht unbedingt wahr, aber sie haben Einfluss auf das Endergebnis.» Oftmals müssen Dokumente in mehreren Sprachen vorliegen, wie beispielsweise der Tätigkeitsbericht eines großen Unternehmens. Der Polygraf formatiert daher Texte in Englisch, Deutsch – oder manchmal sogar in Russisch und Chinesisch.

Wissen weitergeben

Wenn Charles Hänni nicht am Computer ist, macht er Testdrucke am Drucker. An einem Tisch im Normlicht stehend, prüft er die Farbqualität mit einem Messgerät oder einer Farbkarte.



^ Charles Hänni prüft die Qualität des Drucks mit einem Farbmessgerät.

Diese Drucke dienen als Referenz für den Kunden und die Druckereien. Charles Hänni absolvierte nach seiner Lehre zwei Ausbildungsgänge: einen zum Typografen für visuelle Kommunikation BP, den anderen zum Berufsbildner. «Ich wollte mein Wissen weitergeben, aber auch auf dem Laufenden bleiben. Es ist interessant zu sehen, dass die Lehrlinge nicht mehr ganz den



^ Neben der Produktion gehört auch die Beratung von Kundinnen und Kunden zum Berufsalltag.

Charles Hänni
29, Polygraf EFZ,
arbeitet bei einer
Marketing-Agentur

gleichen Unterricht haben wie ich», schwärmt der junge Mann. «Der Beruf des Polygrafen verändert sich, bleibt aber bestehen. Unternehmen werden immer schöne Bilder brauchen, um für sich zu werben.»



^ Konzepte präsentieren

Der Polygraf bespricht mit der Kundschaft das Medienprojekt. Er zeigt Gestaltungsvorschläge und geht auf Änderungswünsche ein.



> Korrektorat und Revision

Printprodukte werden vor dem Druck genau geprüft. Am Leuchtpult kontrolliert die Polygrafin Farben, Textumbrüche und Qualität der Druckbogen.

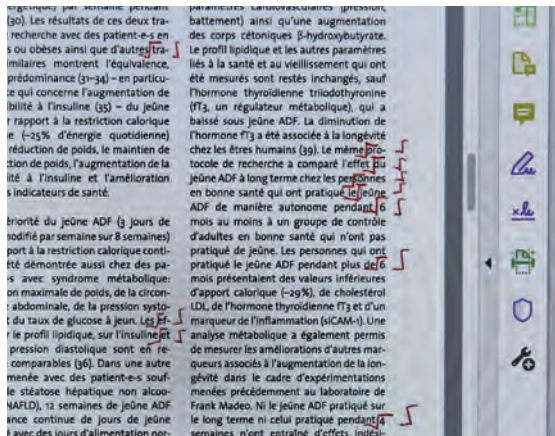
^ **Fotos bearbeiten** Hochwertige Medienprodukte benötigen qualitativ einwandfreie Fotos. Oft werden sie in einem Bildbearbeitungsprogramm aufgebessert, etwa durch Schärfen oder Retuschieren.



^ **Aufträge im Team besprechen** Der Polygraf bespricht das Medienprojekt stets mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen, darunter vom Webpublishing oder von der Druckerei.

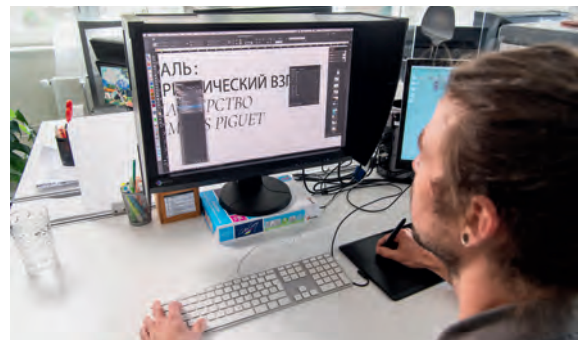
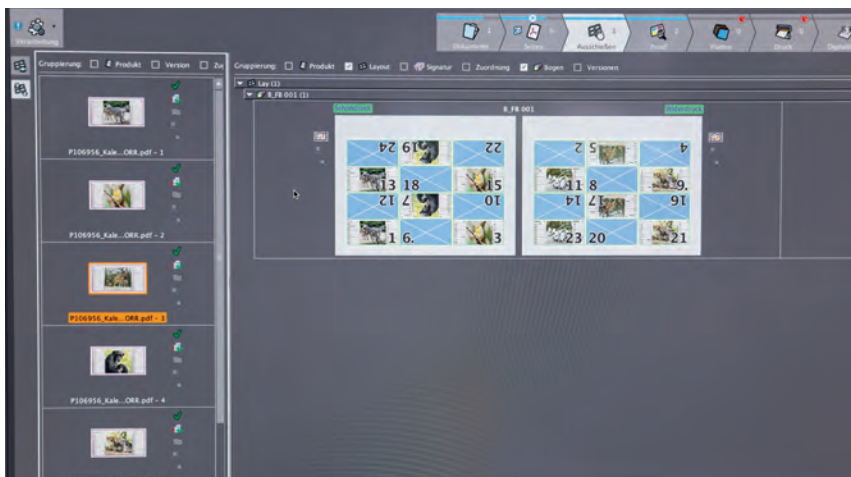
> Texte aufbereiten

Die Polygrafin prüft Texte auf Rechtschreibung, Grammatik und typographische Korrektheit. Fehler werden rot markiert.



< Druckvorlagen herstellen

Einzelne Seiten werden auf dem Computer so angeordnet, dass sie in der richtigen Reihenfolge gedruckt werden können.



^ Typographische Grundlagen festlegen

Der Polygraf wählt eine geeignete Schriftgröße und eine passende Schriftfarbe für den Titel einer Broschüre.



< Layout erstellen

Die Polygrafin führen Text- und Bilddateien zusammen und platzieren sie nach gestalterischen und technischen Regeln.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen ca. 120 Lernende ihre berufliche Grundbildung zum Polygrafen, zur Polygräfin ab. Die Nachfrage nach Lehrstellen ist grösser als das Angebot. Weil die Berufsleute jedoch vielseitig einsetzbar sind, haben sie auf dem Arbeitsmarkt später gute Chancen.

Verlagerung auf Screenmedien

Die Medienlandschaft befindet sich stark im Wandel. Der Beruf ist dadurch nicht gefährdet: Das Bedürfnis nach analogen Produkten nimmt ab, dafür steigt die Nachfrage nach digitalen Produkten. Polygrafinnen und Polygrafen arbeiten vermehrt an Webseiten, Apps oder Filmtrailern. Weiterbildung ist daher wichtig, um mit den technischen Neuerungen im Berufsalltag Schritt halten zu können.



Nicht verwechseln: verwandte Berufe

Grafiker/in EFZ: Sie erarbeiten und realisieren Konzepte für die Gestaltung von Print- und Screenmedien sowie von Räumen oder Unternehmensauftritten.

Gestalter/in Werbetechnik EFZ: Sie gestalten, produzieren und montieren Beschriftungen für Fassaden, Fahrzeuge, Schaufenster oder Info-Tafeln.



Eignungstest / gestalterischer Vorkurs

Viele Betriebe der grafischen Industrie verlangen bei der Bewerbung einen bestandenen Eignungstest. Die Jugendlichen können diesen Wissenstest während einer Schnupperlehre direkt im Betrieb ablegen. Geprüft werden unter anderem Grammatik, Sprachenkenntnisse, Rechnen, logisches Denken und Merkfähigkeit. Als wichtige Basis für die Lehre gilt zudem der gestalterische Vorkurs. Er kann in der Deutschschweiz an verschiedenen Schulen für Gestaltung oder Fachhochschulen besucht werden. Interessierte müssen ein zweistufiges Aufnahmeverfahren bestehen, bevor sie am Kurs teilnehmen dürfen: Eine künstlerisch-gestalterische Hausaufgabe sowie eine Prüfung.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.viscom.ch, Verband der Print- und Medienindustrie

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Berufsprüfung BP mit eid. Fachausweis: Druckkaufmann/-frau, Typograf/in für visuelle Kommunikation, Techno-Polygraf/in, Korrektor/in

Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom: Publikationsmanager/in

Höhere Fachschule HF: Gestalter/in HF Kommunikationsdesign, Techniker/in HF Medien

Fachhochschule FH: Medieningenieur/in FH. Je nach Fachhochschule gelten unterschiedliche Zulassungsbedingungen.



Korrektor/in BP

Korrektorinnen und Korrektoren überprüfen Texte, die veröffentlicht werden sollen, auf grammatikalische, orthographische und typographische Richtigkeit. Fehler korrigieren sie direkt am Bildschirm oder kennzeichnen sie auf dem Papier. Sie erkennen auch inhaltliche Falschaussagen oder stilistische Unschönheiten. Die Berufsleute sind bei Druckereien, Firmen der Medienvorstufe, Verlagen, Redaktionen und Korrekturbüros tätig.



Techniker/in HF Medien

Technikerinnen und Techniker HF Medien übernehmen Leitungsaufgaben in den Bereichen Medien, Marketing und Kommunikation. Sie organisieren Produktionsabläufe, leiten Projekte und führen Mitarbeitende. Sie kalkulieren Kosten für Projekte und beraten die Kundschaft. Die Berufsleute denken unternehmerisch und sind verantwortlich für die Qualität der Produkte. Sie arbeiten in Medienunternehmen, Marketingabteilungen und Kommunikationsagenturen.

Impressum

1. Auflage 2021
© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Caroline Kienberger, SDBB; Fanny Mülhauser, Fribourg **Fachlektorat:** Beat Kneubühler, viscom **Fotos:** Iris Krebs, Bern; Thierry Porchet, Yvonand **Grafik:** Eclipse Studios,

Schaffhausen **Umsetzung und Druck:**
Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3070 (Einzelexemplar), FB1-3070 (Bund à 50 Exemplare). Dieses Falblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.